



Hurra: Ein Innsbrucker Verlag will das Buch herausbringen!

➤ Von der Bürokauffrau zur kreativen

Verwirrung

„Zartbitter“ – in diesem Fall ist keine Schokolade gemeint – es ist der Titel des ersten Romans der gelernten Bürokauffrau Autorin Petra Herzgsell. Die gelernte Bürokauffrau erzählt eine Liebesgeschichte mit vielen Verwechslungen und Verwirrungen. Das Schönste dabei: Alles spielt sich an den schönsten Plätzen rund um den Fuschlsee ab.

Marie ist Restaurantkritikerin, ihre Freude ist groß, als ihr Freund mit ihr einen Urlaub im Schloss Fuschl, wo sie auch die Küche bewerten soll, verbringen will. Doch dieser muss schnell wieder abreisen, Marie bleibt, da auch ihr Onkel im Hotel tätig ist. Dann kommt es zu einer Verwechslung: Der überaus gut aussehende Hotelier Max hält Marie für jene Frau, die sich als Zimmermädchen und Aushilfe bewirbt.

Marie klärt den Irrtum nicht auf, der Hotelier ist ihr sympathisch. Und sie erfährt, dass er unter großem Druck steht. Führt er

das Schlosshotel nicht gut, wird ihm sein Vater die Geschäfte nie übergeben. Sie will Max helfen.

Dieser ist aber stur und hört nicht auf die Tipps seiner Aushilfe. Er will sie sogar kündigen.



Da greift Marie zur nächsten List und spielt mit seiner größten Angst. Der Hotelier fürchtet die angekündigte Restaurantkritikerin. Marie behauptet, diese sei eine Freundin von ihr und sie könne ihn so gut beraten.

Es kommt natürlich zu weiteren Verwechslungen. Dann deckt ein Erzfeind des Hoteliers den Schwindel auf und der Gefoppte dreht den Spieß um...

Mehr wird hier nicht verraten, den die Freude am Lesen des Romans soll nicht vorweg genommen werden.

Als Leser fragt man sich oft, wie Autoren auf die vielen Geschichten und Figuren kommen, wie schreibt

Autorin ➤ Ihre Fantasie ist unendlich ➤ Als nächstes steht ein Berg-Thriller an

Liebe rund um den Fuschlsee

man ein ganzes Busch?

Petra Herzgsell lässt tief einblicken. Die gelernte Bürokauffrau arbeitete 7 Jahre lang in einer Spedition. Doch irgendwann war die Luft draußen: „Ich wollte unbedingt etwas Kreatives machen“, erzählt die 44-Jährige. „Nächtelang habe ich dann auf seinen Laptop irgendwelche Geschichten, die mir im Kopf herumgingen, abgetippt.“ Ihre Fantasie ist grenzenlos. Schon als Kind verschlang sie ein Buch nach dem anderen.

Schließlich wollte sie noch mehr: „Ich dachte mir, das kann ich auch, ein Buch schreiben. Aber wie schreibe ich einen echten, guten Roman?“ Petra Herzgsell besuchte VHS-Kurse für Kreatives Schreiben, schließlich wandte sie sich an ihren Mann, sie hatte einen Plan.

Sie wollte die „Schule des Schreibens“, eine zweijähriges Fernstudium an der Hamburger Akademie absolvieren. Ihr Mann stand voll hinter ihr, so konnte sie kündigen und sich ganz dem Schreiben widmen.

„Es waren sehr schöne zwei Jahre. Man bekam immer Material für einen Monat. Da gab es viele Übungen und eine Schlusssaufgabe. Das Geschriebene wurde



Autorin Petra Herzgsell am See: „Die Handlung spielt in dieser einzigartigen Landschaft.“

von der Lektorin gelesen, danach bekam man das Feedback.“

Es waren konstruktive Kommentare, Buchtipps für Kreatives Schreiben usw., die sie langsam voran brachten. „Man musste Geschichten aus verschiedenen Perspektiven, aus Sicht eines Kindes, aus Sicht der Ich-Person, dass heißt das der Leser nur die Gedanken einer Person erfährt – usw. abliefern. Man schaut da in mehrere Köpfe hinein und entscheidet jedes Mal neu, was man den Leser wissen lässt und was nicht.“

Nach zwei Jahren hält sie endlich ihr Abschluss-Zertifikat in den Händen: Hurra, jetzt kann es losgehen!

Und dann ist die Eugendorferin nicht mehr zu stoppen: Schon seit Jahren hat sie jeweils den ganzen November an einer internationalen Schreibaktion teilgenommen. Dabei ging es darum, am Tag 3000 Wörter

und so in einem Monat 50.000 Wörter zu schreiben. Dabei sind einige Geschichten entstanden aber nie ein ganzes Buch. „Iwar da noch strukturlos. Durch ich Ausbildung habe ich aber gelernt, Strukturen aufzubauen, Ziele zu setzen.“

Herzgsell hat die perfekte Geschichte, die Personen waren aber anfangs noch undurchsichtig. Dann stellte sie sich die wichtigste Autorenfrage: Was wäre wenn...

„Ich habe dann meinem Mann von einer männlichen Figur erzählt und ihn gefragt, was arbeitet der, was hat er für Hobbys, wie kleidet er sich, wie war seine Kindheit. Er hat mir erzählt, was er gerade denkt. Die anderen Figuren habe ich mit meinem Sohn und meiner Tochter entwickelt. Und plötzlich habe ich die drei Protagonisten bildlich vor mir gesehen.“

Die grobe Struktur und die Personen waren da, die

Handlung kam dann von selbst. „Da sind immer neue Ideen. Ich habe aber gelernt, das einmal Schluss sein muss.“ Als dieser Punkt gekommen war ging es ums Suchen eines Verlags. „Das war nicht leicht, da kamen so viele Ablehnungen. Und nie kam eine Begründung dazu. Mit der hätte man ja was anfangen und verbessern können.“

Bei einer Schreibwerkstatt in Mattsee trifft Herzgsell auf die Lektorin Erika Kramer-Riedl. Diese liest ihr Buch, Herzgsell überarbeitet es. Sie startet erneut eine Verlagssuche, diesmal nur in Österreich. Und dann im März 2017 die unglaubliche Nachricht: Ein Innsbrucker Verlag „will ihr Buch herausbringen.“ „Das war für mich ein unglaublicher Glücksmoment.“

Im September konnte die Eugendorferin das erste Buch in den Händen halten. Seither tourt sie auf Lesereise durch den Salzburger Flachgau und bekommt durchwegs positives Echo.



Einer der Lieblingsplätze von Autorin Petra Herzgsell: Was wäre wenn fragte sie sich hier.



Der Fuschlsee zu Winterbeginn: In die Landschaft verliebt man sich auf jeden Fall sofort.